

GEMEINDE TRIESEN

Rechnung genehmigt, Steuerzuschlag nun bei 150 Prozent

TRIESEN – Der Gemeinderat von Triesen hat die Jahresrechnung 2007 genehmigt. Wie die Gemeinde mitgeteilt hat, könne sie für das Jahr 2007 wiederum ein sehr positives Ergebnis vorweisen. Die Laufende Haushaltsrechnung 2007 der Gemeinde weist bei Ausgaben von 18,3 Mio. und Einnahmen in Höhe von 38,7 Mio. ein Bruttoergebnis (Cashflow) von 20,4 Mio. Franken aus. Nach Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, die für das Berichtsjahr ein Volumen von 9,8 Mio. Franken erreichten, resultierte noch ein beträchtlicher Ertragsüberschuss von 10,6 Mio. Franken im ordentlichen Gemeindehaushalt. Triesen tätigte im vergangenen Jahr Bruttoinvestitionen in Höhe von 13 Mio. Franken. Nach Abzug der investiven Erträge von 1,6 Mio. Franken ergaben sich Nettoinvestitionen von 11,4 Mio. Franken, die gänzlich aus dem Cashflow der Laufenden Rechnung gedeckt werden konnten. Die Investitionsrechnung schliesst nach Vornahme der Abschreibungen und unter Berücksichtigung des Ertragsüberschusses der Laufenden Rechnung mit einem Deckungsüberschuss von 9,1 Mio. Franken.

Die Gemeinde Triesen ist weiterhin in einer sehr soliden finanziellen Lage. Das Finanzvermögen hat im Jahre 2007 um über 9 Mio. Franken auf 62,5 Mio. zugenommen, das Verwaltungsvermögen wird mit 38,4 Mio. Franken ausgewiesen. Der per Rech-



nungsjahr 2008 neu gültige Finanzausgleich bietet für die Gemeinde zudem für die Folgejahre eine besser planbare Basis. Wichtig ist vor allem, dass Gemeindesteuerzuschlag und Finanzreserven den Zuteilungsschlüssel nicht mehr negativ beeinflussen. Als weiterer positiver Effekt darf sicher die Entwicklung bzw. Stagnation der Ausgaben der Laufenden Rechnung erwähnt werden. Dank guter Budget- und Kostenkontrolle hat sich dieser Wert seit dem Jahre 2004 nicht wesentlich verändert und bei ca. 14 Mio. Franken eingependelt. Der Gemeinderat hat daher den Antrag auf eine erneute Senkung des Gemeindesteuer-Zuschlages auf 150 Prozent und dementsprechende Anpassung des Berechnungsmodells anlässlich der Verabschiedung der Jahresrechnung einstimmig zugestimmt. (red/pd)



Schülertransport Der Triesner Gemeinderat hat der Weiterführung des Pilotprojekts «Schülertransport Triesen der Kindergartenkinder der Siedlungen Säga und Bächliweg» um ein Jahr zugestimmt. Der Schülertransport bringt die Kleinen jeden Morgen sicher in die Schule und am Mittag wieder nach Hause. Die Verlängerung des Projekts geht zugleich auch mit einer Ausweitung einher, denn zusätzlich zum bisherigen Angebot sind ab August 2008 zwei Nachmittagsfahrten geplant. Die Organisation des Schülertransports wird durch die betroffenen Eltern übernommen. Die Gemeinde subventioniert dieses Projekt im kommenden Schuljahr mit rund 26 500 Franken, während die Eltern der Kindergartenkinder einen pauschalen Kostenbeitrag von 2000 Franken tragen. (red/pd)

Prämierte Gaumenfreude

Auszeichnung «Grand Cru Liechtenstein» für 2006 Vaduzer Pinot Noir «Bocker»

VADUZ – Es spricht für die konsequente Qualitätslinie der Fürstlichen Hofkellerei, dass der Pinot Noir «Bocker» aus dem Vaduzer Herawingert bereits zum zweiten Mal in Folge die Auszeichnung «Grand Cru Liechtenstein» erhalten hat.

• Johannes Mattivi

Mit der 2005 erlassenen Weinbauverordnung hat die Regierung im Liechtensteiner Weinbau Qualitätsmassstäbe gesetzt. Die Verordnung regelt, nach welchen Kriterien ein Liechtensteiner Wein die AOC-Bezeichnung erhalten darf (AOC = Appellation d'origine contrôlée), welche Weine in die Qualitätskategorie «Sélection Liechtenstein» aufsteigen dürfen, und schliesslich, nach welchen Kriterien die edelsten Tropfen die Auszeichnung «Grand Cru Liechtenstein» erhalten.

Strenge Prüfungskriterien

Zur Wahl eines «Grand Cru» trifft sich zweimal jährlich eine siebenköpfige, von der Regierung nominierte Weindegustationskommission – dieses Jahr unter dem Vorsitz des Kellermeisters Theo Temperli von der Agroskop Wädenswil – mit Vertretern von Oberländer und Unterländer Winzern, Vertretern der Gastronomie und Rebbaukommissären aus St. Gallen und dem Bündnerland.

Bei der Bewertung eines «Grand Cru» steht nicht das Einhalten der technischen Vorschriften im Vordergrund – das wird bereits vorausgesetzt –, sondern es wird im Blindverkostungsverfahren die Sensorik



Bei der «Grand Cru»-Preisverleihung: (v. l.) Susanne Meier (Amt für Lebensmittelkontrolle), Kellermeister Geri Büchel, Mitarbeiter Sebastian Gunsch, Regierungsrat Martin Meyer und Geschäftsführer Erwin Gisler.

des Weins nach den strengen Bewertungskriterien des Pariser Weininstituts geprüft. Je nach Komplexität, Nase, Körper, Gaumen und Abgang erhält der Wein Kategorienpunkte. Der 2006 Vaduzer Pinot Noir «Bocker» konnte 87 von 100 Punkten erzielen und erhielt somit nach 2005 bereits zum zweiten Mal die Auszeichnung «Grand Cru Liechtenstein».

Qualität statt Massenertrag

Die gestrige Preisverleihung, die von Regierungsrat Martin Meyer vorgenommen wurde, war die dritte seit Einführung des Bewertungs-

systems im Jahr 2005. Fünf Weine dürfen sich bisher mit dem Titel «Grand Cru» schmücken.

Vom Vaduzer Pinot Noir 2006 «Bocker» existieren nur 1749 Flaschen. Die 3500 m² Rebfläche im Vaduzer Herawingert, aus dem 2006 die 2100 Kilo Trauben für den «Grand Cru» gewonnen wurden, könnten theoretisch die doppelte Traubenmenge liefern. Aber die Vaduzer Hofkellerei setzt auf Qualität statt Masse und deshalb auf konsequente Ertragsbeschränkung im Weinberg. Durch gezielte Pflege und Rückschnitt tragen die Rebstöcke nur 600 Gramm Trauben pro

Quadratmeter. Dadurch gewinnen die einzelnen Trauben mehr Kraft, Zuckergehalt und Qualität.

Jene 3500 m² grosse Rebfläche innerhalb des Vaduzer Herawingerts, die die Bezeichnung «Bocker» trägt, gehört zu den besten Lagen im Weinberg. Der Name «Bocker» erinnert an die einflussreiche Feldkircher Familie Bocker, die im 12. Jahrhundert über längere Zeit im Pfandbesitz des gesamten Wingerts war. 1712 gelangte der Vaduzer Weinberg, der früher «Bockwingert» und seither «Herawingert» genannt wird, in den Besitz des Liechtensteiner Fürstenhauses.

Geringer Aufwand, grosse Wirkung

Triesen unterstützt Kauf von AquaClics

TRIESEN – Durchschnittlich verbrauchen wir im Haushalt täglich 186 Liter Wasser pro Person. Wasser, das teilweise gar nicht nötig wäre.

Und nachdem das Wasser in die Abwasserreinigungsanlage fliesst, verbraucht es im Reinigungsprozess sogar noch Energie. Der Wasserhahnaufsatz «AquaClic» begrenzt den Durchfluss konstant und verringert so den Wasser- und Energieverbrauch bis zu 50 Prozent.

Durch einen unregelmässigen Wasserhahn fließen pro Minute 10 bis 15 Liter. Der AquaClic begrenzt den Wasserdurchfluss auf gleichmässig 6 Liter pro Minute, ohne dass dies für den Verbraucher spürbar ist. Im täglichen Leben wird heute darauf geachtet, Energie im Haushalt zu sparen. Das Licht wird gelöscht, wenn es nicht mehr benötigt wird, Energiesparlampen werden eingesetzt, die Kühlschränktür sofort wieder geschlossen und die Heizkosten werden so tief wie möglich gehalten. Wie viel Energie je-

doch für Warmwasser verbraucht wird, ist den Wenigsten bewusst: beinahe ein Viertel des Energieverbrauchs wird durch Warmwasser verursacht.

Warmwasser kostet uns mehr Energie als alle Haushaltsgeräte und Lampen zusammen. Der AquaClic hilft in seiner Eigenschaft als Durchflussbegrenzer mit Konstanthaltung, durch weniger Wasser mehr Energie und als schönen Nebeneffekt Kosten zu sparen.

Passt an alle Wasserhähne

Ausgestattet mit einem Universaladapter passt der AquaClic sowohl an Hähne mit Innen- als auch Ausengewinde. An einen Hahn mit Ausengewinde wird der AquaClic ohne den Adapter angeschraubt, bei einem Innengewinde mit Adapter. In wenigen Fällen wird ein Spezialadapter benötigt, beispielsweise bei Designerarmaturen mit Spezialgewindegrössen. Diese können jedoch direkt bei AquaClic bezogen werden. Die AquaClics sind für Wasserhähne in Küche, Bad,

Lichtemissionen auf Strassen reduzieren

Als Energiestadt mit Vorbildcharakter und vor allem, um die übermässige Lichtverschmutzung einzudämmen sowie nebenbei zusätzlich auch Energie zu sparen, soll die Strassenbeleuchtung auf den Triesner Nebenstrassen während der Nacht-

stunden reduziert betrieben werden. Die beschlossene Massnahme: Auf verschiedenen Gemeindestrassen wird nur jede zweite Lampe der Strassenbeleuchtung während der Nachtstunden von 0.30 Uhr bis 5.30 Uhr eingeschaltet. Die Hauptverkehrsstrassen sind gemäss Mitteilung der Gemeinde nicht von dieser Massnahme betroffen.



Da die Gemeinde grossen Wert auf energie- und umweltschonende Massnahmen legt, unterstützt sie mit der Aktion «AquaClic Energiestadt Triesen» auch private Haushalte beim Wassersparen.

Waschküche etc. gedacht. Für Badewannen sind die AquaClics jedoch nicht geeignet. Durch einen Badewannenhahn fliesst das Wasser schneller und für eine Füllung bedarf es etwa 200 Liter Wasser, was mit dem AquaClic eine fünfmal längere Einfüllzeit zur Folge hätte, ohne dass Wasser gespart werden könnte. Auch beim Duschen wird besonders viel Warmwasser – und damit Energie verbraucht. Auch hier ist der AquaClic

nicht geeignet, sondern spezielle Sparbrausen.

Energiegedanke vor Augen

Der AquaClic der Gemeinde Triesen ist mit dem Energiestadt-Logo versehen. Er soll nicht nur Sparmassnahme sein, sondern Alt und Jung täglich daran erinnern, dass wir nachhaltig mit unseren Ressourcen umgehen müssen – für uns selbst, die Natur und unsere Nachkommen. (pd)

AKTION AQUACLIC

Die Gemeinde will in den öffentlichen Gebäuden den Wasserverbrauch senken. Machen auch Sie mit und sparen Sie zu Hause ebenfalls Wasser, Energie und bares Geld mit dem AquaClic. Der Triesner AquaClic

ist zum Aktionspreis von 14 Franken (regulär 28 Franken) beim Empfang der Gemeindeverwaltung erhältlich. Information und Verkauf beim Empfang der Gemeindeverwaltung (Telefon 399 36 36).